

Seeprofil

Almsee

Daten aus dem ASM (Amtliches-Seen-Messnetz)

Politischer Bezirk:
Gmunden

Gewässer	Almsee
Seehöhe (m.ü.A.)	589
Fläche (km ²)	0,85
max. Tiefe (m)	5
Mittlere Tiefe (m)	2,5
Volumen (Mio.m ³)	2,1
Wassererneuerung (Tage)	10

Landnutzung (Quelle: DORIS intraMAP webGIS v3.0) und mögliche Verschmutzungsquellen im Einzugsgebiet:

bebaute Flächen	Landwirtschaft	Wälder, Wiesen und naturnahe Flächen	Wasser
0,4%	0,2%	96,0%	3,3%

Im Einzugsgebiet des Badegewässers befinden sich keine Einleitungen von Kläranlagen oder Industriebetrieben die den See als Badegewässer beeinträchtigen könnten.

Allgemeines:
Der Almsee liegt im Gemeindegebiet Grünau im Almtal auf etwa 47°45' nördlicher Breite und 13°57-58' östlicher Länge etwa 11 km südlich des Ortszentrums von Grünau.
Er ist am Ende der Würmeiszeit durch einen spätglazialen Bergsturz in der Hetzau (Almtalerhaus) entstanden. Dabei lösten sich 500.000.000 m³ Felsmaterial aus dem Büchsenkar im Bereich der heutigen Jakobinermtütze im Hetzaukamm. Die Massen erfüllten die Hetzau und das Tal des Straneggbaches bis hinaus zum Almtal beim heutigen Gasthaus "Jagersimmerl". Dadurch wurden der Almfluss und der Weißeneggbach gestaut und hinter dem Schwemmkegel des Weißeneggbaches bildete sich der Almsee.

Besonderheiten:
Das Gebiet südlich des Sees ist auffallend flach und moorig, teilweise mit Schwingrasen bewachsen. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um verlandete Bereiche eines früher einmal noch größeren Sees. Im südlichen Bereich des Sees gegen das sogenannte Seehaus hin ist diese Tendenz zu einer weiteren Verlandung deutlich zu erkennen. Die Wassertiefe beträgt hier in weiten Bereichen weniger als 50 cm, das Substrat ist schlammig, mit einem fast nahtlosen Übergang in mooriges Umland.



Klima und Wasserhaushalt im Einzugsgebiet:
Das hydrologische Einzugsgebiet des Gewässers besitzt eine Gesamtfläche von 41,4 km².
Nennenswerte tägliche Wasserspiegel-schwankungen kommen am **Almsee** nicht vor.
Die Speisung des Sees erfolgt einerseits aus oberirdischen Zuflüssen, wie zum Beispiel den Aagbach, der sich im Mündungsbereich in mehrere Teilarme mit veränderlichem Verlauf aufteilt. Die oberirdischen Zuflüsse haben ihr Einzugsgebiet an den Nordabhängen des Toten Gebirges, hauptsächlich in dem auf drei Seiten von steil aufragenden Bergen begrenzten Talkessel der Röll.
Andererseits wird der Almsee vor allem an der Ostseite durch zahlreiche unterirdische oder besser "unterseeische" Quelltrichter mit Wasser versorgt.

Gesamtbewertung der Badewasserqualität der vergangenen 5 Jahre (Untersuchung durch das landeseigene Programm mit nur 2 Probenahmen pro Jahr):

2006	2007	2008	2009	2010

Die Überschreitungen der Leitwerte in den Jahren 2007 waren auf den Parameter *Gesamtcoliforme (GC)*, 2008 auf den Parameter *Fäkalcoliforme Bakterien* zurückzuführen. Der Parameter *GC* wird in der neuen Qualitätsbeurteilung (ab 2010) nicht mehr verwendet, da seine Aussagekraft für hygienische Fragestellungen nicht optimal ist.

ALMSEE		2007-2010		
Parameter	Tiefe	Max	Min	Mittel
Sichttiefe (m)		bis Grund!	bis Grund!	bis Grund!
Temperatur (°C)	0 - 1 m	15,4	1,6	9,2
pH-Wert	0 - 1 m	8,5	8,1	8,4
Leitfähigkeit (µS/cm)	0 - 1 m	260	186	206
Gesamtphosphor (µg/l)	0 - 4 m	0,006	0,002	0,004
Orthophosphat-Phosphor (µg/l)	0 - 4 m	0,003	0,001	0,002
Nitrat-Stickstoff (µg/l)	0 - 4 m	0,6	0,4	0,5
Ammonium-Stickstoff	0 - 4 m	0,088	0,005	0,019
Sauerstoff (mg/l)	0 - 4 m	12,7	10,4	11,7
Chlorophyll-a (µg/l)	0 - 4 m	1,6	0,2	1,0
Biovolumen-PHP (mm ³ /L) (2007-08)	0 - 4 m	0,5	0,0	0,2

Ökologischer Zustand:

Almsee Phytoplankton	2007	2008	2009	Durchschnitt 2007-09
Bewertung ökologischer Zustand	Sehr Gut	Gut	Sehr Gut	Sehr Gut

Die Artenzusammensetzung zeigt, dass Dinophyceen große Anteile an der Bildung der Biomasse haben, wobei kleine *Gymnodinium sp.* die wichtigste Art darstellen. Chlorophyceen, die im Jahr 2007 vom Frühsommer bis zum Herbst die dominierende Algenklasse darstellten, waren 2008 nur mehr in geringer Menge vorhanden. Allerdings war die Biomasse im Jahr 2007 extrem niedrig (70 bzw. 20 mg/m³). Auffällig erscheint das vermehrte Vorkommen nicht näher determinierbarer kleiner coccaler, sowie begeißelter Formen (die jedoch bei der Bewertung nicht berücksichtigt werden).

Trophischer Zustand:
Bewertung nach ÖNORM M 6231 und Brettum-Index
Basis: chemisch-physikal. Parameter

Almsee Trophie	Durchschnitt 07/08
Bewertung trophischer Zustand	oligotroph

